



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Dreyfacher Weeg Zu der Christlichen Vollkom[m]enheit,
Nach Anleitung deß Heiligen Ignatii**

Waldner, Peter

Ingolstadt, 1731

Erforschung über die selbige.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60715)

Erforschung für den dritten Tag der ersten Wochen über die Consideration der wahren Andacht.

Sou der ersten Sattung der Andacht/
welche bestehet in rechtem Gebrauch
der h. h. Sacramenten.

1. **H**ab ich bedenckt, daß die fürnehmste Andacht bestehe in fleissiger Zubereitung zu dem jenigen, was Gott vorgeschriben?
2. Hat mich diese Erkantnuß angetriben zu der so nothwendigen, und gebottenen Zubereitung die h. Sacramenta zu empfangen?
3. Wann dieses geschehen wäre, wäre ich wohl so nachlässig, und lau gewesen?
4. Kommet nit her so schlechter Frucht auß so vilen Beichten, und Communionen, weil ich mich nachlässig zu selben bereutet?
5. Hätt ich nicht einen grossen Frucht zu hoffen, wann ich in diser Sach fleissiger seyn wurde?

Von der anderen Sattung der Andacht/ welche bestehet in Haltung der Reglen.

1. **W**as für ein Regl zu übertretten habe ich eine grössere Gefahr?

D 3

2. Was

2. Was will ich für ein Mittel anwenden solche zu halten?
3. War nit ein sehr gutes Mittel das Examen particulare?

Von der dritten Gattung der Andacht / welche bestehet in vollkommener Verrichtung der täglichen Wercken.

1. Bin ich wohlgeneigt zu den fürgeschribnen Andachts-Übungen?
2. Hab ich nit mehr gehalten auf meine eingebilte, eigensinnige Andachten, als auf die fürgeschribne?
3. Hab ich wegen disem die gewöhnliche Betrachtung abgekürzet?
4. Hab ichs wider hereingebracht, oder ersetzt, so etwas auß Gehorsamb, Liebe, oder unvermeidlicher Noth versaumbt worden?
5. Mit was für Meinung hab ich die tägliche Werck verrichtet?
6. Wann ich wurde gedencfen / daß ich nit einem Menschen / sonderen Gotte diene / wurde ich nit fleissiger seyn?

Von

Von sonderbaren Andachten.

Von der Andacht gegen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

1. **M**it was für einer Ehrenbietigkeit / und Anmuthung hab ich gesprochen das Gloria Patri. **E**hr sey **G**ott dem **V**atter ic.

2. Wird ich nit erinnert durch das Wörtlein Gloria, das ist alles solle thun ad gloriam zu Ehren und Glory Gottes. Durch das Wörtlein Patri zu erlangen das Zihl/und End, zu dem mich der Vatter erschaffen, durch das Wörtlein Filio gnug zu thun für die Sünden/ wegen welchen der Sohn Gottes gestorben. Et Spiritui sancto. Danck zu sagen umb die Gnad des H. Geists.

3. Kan ich nit auch ein solche Meinung machen? wann ich mich erinnere der Heiligsten Dreyfaltigkeit in Maching des Creuz?

4. Mit was für einer Meinung/ und Andacht solt ich dise Wort aussprechen?

5. Wann ich sie mit Aufmercksambkeit wurde aussprechen/ was wurd ich für ein Nutzen und Trost haben?

Von der Andacht zu dem Allerheiligsten Sacrament.

1. **H**ab ich solches zu Morgens, und wie offft unter Tags besuchet?

D 4

2. Wur

2. Würde nit ein Bettler sich erfreuen, und es ihm für ein Ehr schätzen, wann er zur Audienz eines Königs gelassen wurde?

3. Solt ich es mir nit vilmehr für ein Ehr schätzen/ daß mir erlaubet meinen Gott/ und Herren zu besuchen? mein Bitt ihm vorzubringen? von ihm Hülff, gleichsamb ein Almosen zu begehren?

4. Warumb thue ich dann nit mit grosser Ehrenbietigkeit/ mit grossem Vertrauen zu ihm gehen?

5. Willeicht, weilen es gefehlt am lebhaftesten Glauben?

6. Willeicht, weilen ich niemahl ernstlich bedencet/ daß er mir könne und wolle helfen!

Von der Andacht gegen dem Leyden Christi.

1. Haben nit vil Heilige sich durch die Betrachtung des Leyden Christi aufgemunteret zu der Gedult, Demuth/Armuth, und anderen Tugenden?

2. Wann ich ihnen wurde nachfolgen/ würd ich nit gedultig seyn? wurde ich nit mehr beflissen seyn der Armuth? Überwindung meiner selbst? der geistlichen Freud auch in widrigen Zufällen?

3. Wie kan ich aber ihm nachfolgen?

4. Könt nit solches geschehen/ wann ich ein
Ausz

Auftheilung machete, der Zeit oder Stunden des Tags/ zu welcher dieses, oder jenes Geheimniß zu betrachten?

5. Wann solches geschehete / was hatt ich für einen Trost, Nutzen, und Verdienst?

Von der Andacht gegen der Mutter Gottes.

1. **B**erehe ich dieselbige als ein Mutter?

2. Solt mich nit zu solchem antreiben die Schuldigkeit eines Sohns? Der Willen des Sohns Gottes, welcher will, daß ich seine Mutter verehere? mein größter Nutzen? die Nothwendigkeit durch sie das letzte Ziel und End zu erlangen? die Exempler aller Diener MARIE?

3. Wie kan ich sie aber verehern?

4. Könt nit solches geschehen/ wann ich ihr Glück wünschete zu denē in dem Ave Maria, und Litaney angezeigten Fürtrefflichkeiten, und sonderbaren Gnaden?

2. Wann ich sie mir vorstellete als ein Exemplar, wie ich mich solte verhalten in Gebrauch der Sinnen? 3. Wann ich gedencfte, wie es die Mutter Gottes gemacht hätte in diesen, oder jenen Umständen? 4. Wann ich mich wurde besteißen ihr nachzufolgen in der Demuth, in der Armuth, in der Keuschheit, in anderen Tugenden?

5. Aber was hab ich gethan? was will ich ins künfftig thun?

Von der Andacht gegen dem S. Schutz-Engel.

1. Hab ich ihn zu gewissen Zeiten angeruffen?
2. Bin ich ihm danckbar gewesen umb die erwisene Gutthaten?
3. Bin ich nachkommen seinen Einsprechungen?
4. Hat mich seine Gegenwart abgehalten von dem Bösen.
5. Solt mich aber solche nit mehrer abhalten von dem Bösen / als die Gegenwart eines Menschens, vor welchem ich dieses, oder jenes nit thun dürffte?

Von der Andacht gegen dem Monath-Heiligen.

1. Hab ich solchen angenommen, als einem mit Von Gott zugeschickten Patron?
2. Wie, und wann habe ich ihne verehret? angeruffen?
3. Hab ich sein Lebens-Beschreibung gelesen?
4. Hab ich mich beflissen, ihm in einer Tugend nachzufolgen?
5. Hab ich den, dem Monath-Heiligen beygesetzten Spruch bedneckt?
6. Hab ich die fürgeschribne Tugend geübet?

7. Hab

7. Hab ich gebettet für diejenige die mir anbefohlen worden?

8. Hätt ichs nit auch gern, wann andere für mich beteten?

9. Solt ich dann nit auch für andere betten?

Von der Lieb gegen den armen Seelen.

1. Wann mir die Mutter Gottes sagte, wie einstens Joanni Ximenez, Seyet indes denck der armen Seelen/ was wurd ich thun?

2. Wurd ich nit den armen Seelen bey springen?

3. Solt ich aber solches nit vilmehr thun, weillen es der Willen Gottes?

4. Kan nit auß dem, daß Gott zulasse, daß die armen Seelen Hülff begehren, abgenommen werden, es seye sein Willen/ daß man ihnen helffe?

5. Folget nit auß dem Spruch Christi, was ihr einem auß meinen Mindisten gethan, daß die Liebe, welche erweisen wird, seinen größten Freunden (dergleichen seynd die arme Seelen) Gott der Herr werde also belohnen, als wann sie ihm selbstem wäre geschehen?

6. Widerumb folget nit auß dem? Gott hat die Barmherzigkeit anbefohlen gegen den Armen also woll er auch barmherzig seyn gegen den weit ärmeren, nemlich gegen den armen Seelen

Seelen, deren Peyn und Quaal weit grösser
als alles Leyden auf diser Welt?

7. Wann mich aber diese Ursach, nemlich der
Willen Gottes nit antreibete zu der Barmher-
zigkeit, sollte nit außs wenigst mich zu solcher an-
treiben mein eigener Nutzen, und Hoffnung
Barmherzigkeit zu erlangen? Solte mich nit
bewegen zum Mitleyden ihr jämmerliches Zuru-
fen, Bitten/ und gröste Schmerzen?

8. Solte nit der Gedancken/was ich selbst
gern hätte, bey mir so vil vermögen, daß ich
beyspringe den armen
Seelen.

Etliche Exempel gottseliger Brüder / welche der wahren Andacht sehr ergeben gewest.

Der wahren Andacht, welche fürnehmlich
1. in rechten Gebrauch der H. Sacra-
menten. 2. In Haltung der Reglen.
In vollkommener Berichtigung der täglichen We-
cken bestehet, ist sehr ergeben gewest Alphonsus
Rodriquez, weil er zum öffteren und zwar (mit
Erlaubnuß der Oberen) drey-mahl in der Woche
gebeichtet und communicieret mit herzhelcher
Neu und andächtiger Zubereitung. 2. Weil er
so genau die Regl gehalten, daß man nit wußte

* Obiit Majoricæ, 31. Oct. 1617.